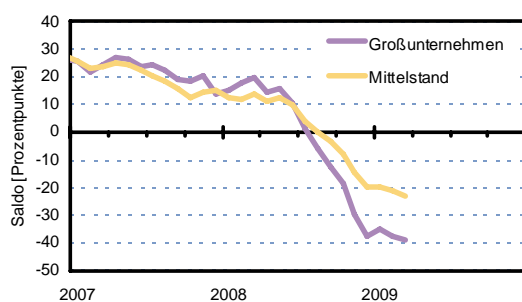


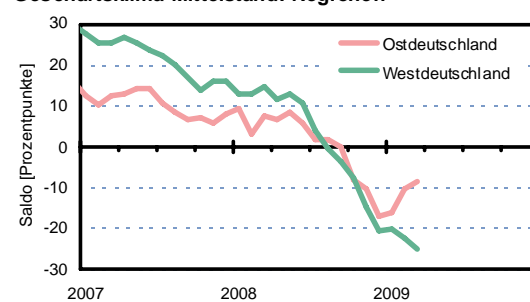
Kontrollierter Sinkflug statt freier Fall: Erwartungsstabilisierung bremst Geschäftsklimarückgang

- *Anhaltende Einbrüche bei Geschäftslageurteilen spiegeln tiefe Rezession wider*
- *Geschäftserwartungen zum dritten Mal in Folge geringfügig verbessert*
- *Stimmungswende zum Besseren in Ostdeutschland*
- *Klimarückgänge bei Großunternehmen ebbten langsam ab*

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



Geschäftsklima Mittelstand: Regionen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München.

Der Negativtrend beim mittelständischen Geschäftsklima ist weiter ungebrochen. Nach den aktuellen Zahlen aus dem gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem ifo Institut berechneten KfW-ifo-Mittelstandsbarometer verschlechterte es sich im März um 1,9 Zähler auf -22,7 Saldenpunkte. Auch bei den Großunternehmen kühlte sich die wirtschaftliche Stimmung weiter ab (-1,3 Zähler ggü. Vormonat auf -39,1 Saldenpunkte). Allerdings fiel der Klimarückgang diesmal etwas schwächer aus als im Mittelstand; während der zurückliegenden Jahresperiode war er demgegenüber zumeist deutlich ausgeprägter gewesen. Noch immer ist das Stimmungs- und Erwartungsniveau bei den großen Unternehmen aber wesentlich frostiger als bei den kleinen und mittleren Firmen.

Das zuletzt geringere Minus mag allerdings ein Hinweis sein, dass die Klimarückgänge bei den Großunternehmen, die von der globalen Rezession rascher und zunächst auch wesentlich härter getroffen wurden als die eher binnenorientierten Mittelständler, allmählich abebben, sodass sich die Stimmung dort in den kommenden Monaten tendenziell wieder etwas günstiger entwickeln könnte als im Mittelstand. Hierfür spricht ebenso, dass bei den Großunternehmen – ganz im Unterschied zum Mittelstand – erstmals seit Februar 2006 die Geschäftserwartungen per saldo wieder etwas besser ausfallen als die Beurteilungen der aktu-

ellen Geschäftslage. Der Blick auf die Komponenten des Geschäftsklimas bietet ansonsten wenig Überraschendes: Ausschlaggebend für die neuerlichen gesamtdeutschen Allzeittiefs in beiden Unternehmensgrößenklassen waren ausschließlich die erneuten starken Abwärtskorrekturen bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Mittelstand: -4,4 Zähler; Großunternehmen: -3,5 Zähler). Sie spiegeln das tiefe und breite Rezessionstal wider, das die deutsche Volkswirtschaft momentan durchschreitet. Demgegenüber zeigte die Erwartungskomponente zum dritten Mal in Folge moderat nach oben: bei den Großunternehmen (+1,1 Zähler) etwas stärker als im Mittelstand (+0,6 Zähler). Wie ein Fallschirm bremst die seit dem Jahreswechsel zu beobachtende Stabilisierung der Geschäftserwartungen den vorher nahezu freien Fall des Geschäftsklimas und lässt ihn seither in einen kontrollierten Sinkflug übergehen. Im Unterschied zu den allgemeinen Geschäftserwartungen waren allerdings die mittelständischen Absatzpreiserwartungen und besonders die Beschäftigungspläne bei Mittelständlern und Großunternehmen weiter deutlich nach unten gerichtet.

Ein kleiner Lichtblick in dem alles in allem noch sehr dunklen Umfeld ist die zunehmend gute Stimmung im Bauhauptgewerbe. Das mittelständische Bauklima verbesserte sich im März bereits zum vierten Mal in Folge, zuletzt um 2,6 Zähler auf überdurchschnittliche 5,9 Saldenpunkte. Mit 7,3 Punkten noch etwas positiver ist die Stimmung nur bei den großen Baufirmen, deren Klimaurteile sich in den letzten drei Monaten ununterbrochen aufhellten. Offenbar zeigen die Konjunkturprogramme der Bundesregierung, die zu einem erheblichen Teil auf Bauinvestitionen besonders im Infrastrukturbereich abzielen, hier eine sichtbare Wirkung. In den anderen Hauptwirtschaftsbereichen und Größenklassen hat sich die ohnehin durchgängig negative Stimmung dagegen weiter verschlechtert; einzige Ausnahme hiervon ist die Großindustrie, deren Klimaindikator praktisch auf dem Niveau des gesamtdeutschen Allzeittiefs aus dem Vormonat stagnierte.

Regional gesehen war die Klimatendenz im Ostdeutschland zuletzt freundlicher. Lagen die Stimmungsniveaus im Dezember in beiden Landesteilen nach nahezu parallelen Rückgängen in den Monaten davor noch eng beieinander, so haben sie sich seither gegenläufig entwickelt. Im März korrigierten die ostdeutschen Mittelständler ihre Geschäftsklimaeinschätzungen bereits das dritte Mal in Folge nach oben (+1,8 Zähler ggü. Vormonat auf -8,4 Saldenpunkte). Damit haben sie – einer gängigen Daumenregel zufolge – die Stimmungswende zum Besseren geschafft. Demgegenüber trübte sich das Klima bei den westdeutschen Mittelständlern weiter ein und fiel im März (-2,6 Zähler ggü. Vormonat auf -25,0 Saldenpunkte) auf ein erneutes Allzeittief. Die im Vergleich zum Westen geringe Industriedichte in Ostdeutschland ist zwar ein struktureller Nachteil, sie wirkt in der gegenwärtigen Rezession aber konjunkturell stabilisierend, da gerade dieser Wirtschaftsbereich zurzeit mehr als alle anderen unter dem globalen Nachfrageausfall leidet. Demgegenüber kommt der zurzeit positiv gestimmte Bau in Ostdeutschland auf einen vergleichsweise hohen Strukturanteil.

Trotz vereinzelter Hoffnungsschimmer wie der Stabilisierung der Erwartungen oder der guten Stimmung im Bau ist eine echte konjunkturelle Trendwende nicht in Sicht. Auch für die kommenden Monate muss man sich auf weitere Rückgänge bei Geschäftslageurteilen und Beschäftigungsplänen einstellen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/08	Okt/08	Nov/08	Dez/08	Jan/09	Feb/09	Mrz/09			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	17,6	-11,1	-19,2	-29,5	-28,5	-32,9	-36,2	-3,3	-53,8	-12,6
	GU	18,0	-25,2	-36,8	-48,9	-47,6	-51,6	-51,3	0,3	-69,3	-13,2
Bauhauptgewerbe	KMU	2,8	-0,1	-3,1	-2,4	-1,8	3,3	5,9	2,6	3,1	4,3
	GU	22,6	6,1	4,1	-1,0	0,0	6,7	7,3	0,6	-15,3	1,6
Einzelhandel	KMU	9,0	-11,8	-16,1	-13,9	-13,3	-7,8	-9,6	-1,8	-18,6	3,7
	GU	16,0	-12,2	-22,2	-18,2	-10,1	-10,5	-14,2	-3,7	-30,2	6,0
Großhandel	KMU	18,3	-2,7	-11,5	-17,6	-18,3	-24,4	-28,3	-3,9	-46,6	-13,1
	GU	29,0	-5,5	-18,2	-22,9	-21,4	-24,0	-30,0	-6,0	-59,0	-9,6
Insgesamt	KMU	13,5	-7,6	-14,3	-20,1	-19,5	-20,8	-22,7	-1,9	-36,2	-7,0
	GU	19,9	-18,3	-29,4	-37,6	-35,2	-37,8	-39,1	-1,3	-59,0	-8,9
Lage	KMU	24,3	9,5	1,3	-7,6	-10,0	-14,6	-19,0	-4,4	-43,3	-15,6
	GU	36,3	3,1	-12,1	-23,9	-28,8	-37,0	-40,5	-3,5	-76,8	-24,5
Erwartungen	KMU	2,6	-24,3	-29,6	-32,6	-29,2	-27,4	-26,8	0,6	-29,4	1,0
	GU	4,0	-38,3	-45,9	-50,9	-41,8	-39,0	-37,9	1,1	-41,9	5,4
Westdeutschland	KMU	14,5	-7,5	-14,9	-20,6	-20,0	-22,4	-25,0	-2,6	-39,5	-8,2
	GU	20,2	-18,4	-29,5	-37,4	-35,0	-37,9	-39,4	-1,5	-59,6	-9,0
Ostdeutschland	KMU	7,6	-8,1	-10,4	-17,1	-15,9	-10,2	-8,4	1,8	-16,0	0,4
	GU	12,6	-15,7	-28,1	-44,5	-40,2	-36,0	-29,9	6,1	-42,5	-5,9
Beschäftigungserwartungen											
	KMU	12,8	-0,6	-4,8	-8,7	-9,4	-10,1	-14,0	-3,9	-26,8	-6,5
	GU	15,7	1,2	-9,3	-14,7	-12,7	-14,3	-17,0	-2,7	-32,7	-7,1
Absatzpreiserwartungen											
	KMU	6,9	-0,4	-7,6	-13,6	-18,1	-19,0	-21,5	-2,5	-28,4	-12,4
	GU	7,1	-2,2	-7,0	-10,9	-13,4	-14,4	-14,1	0,3	-21,2	-7,3

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de